

Reichs- und Kreistagen und Ausübung des Münzrechts 24. 5. 1644; Graf v. Vatley 20. 11. 1666.

Altes österreichisches Adelsgeschlecht mit dem Namen Tättenpeck, welches — nach Bayern gekommen — das 4 Meilen von München gelegene, längst verfallene Schloss Tattenbach sich erbaute. Von Bucellinus wird dessen Stammreihe um 1280 mit Otto Tättenpeck eques in Tattenbach begonnen. Dessen Sohn Ottokar wird 1310 Herr auf Tattenbach und Lichtenau genannt. Von dessen Urenkel Ortolph stammte in der dritten Generation Haas, Ritter v. T., kaiserlicher Rath, Oberst in Kroatien und Hauptmann zu Gurk in Kärnten, von welchem obengenannter Frhr. Sigismund stammte, dessen 3 in den Grafenstand erhobenen Söhne drei Geschlechtslinien stifteten: Die ältere bayrische, die jüngere bayrische und die voigtländische. Aus der älteren Linie erhielt des Stifters mittlerer Sohn Wilhelm († 1661 als k. k. Geh. Rath und Grossprior des Johanniterordens) von dem Erzherzoge Leopold Wilhelm, Bischof von Halberstadt die Grafschaft Reinstein (Regenstein) im Harz als heimgefallenes Lehn zum Geschenke und nannte sich seitdem „Graf von Reinstein-Tattenbach“. Er hinterliess seine Besitzungen seinem Brudersohne Gotthard, den wieder der älteste Sohn Johann Erasmus beerbte; als jedoch letztgenannter sich mit den Gfn Zriny, Frangipani u. a. in eine Verschwörung gegen den Kaiser eingelassen hatte und 1671 enthauptet worden war, zog der Kaiser dessen erbländische Güter ein und die Grafschaft Reinstein fiel an Kurbrandenburg als Besitzer des ehemaligen Bisthums Halberstadt, so dass nichts mehr an diesen ehemaligen Besitz erinnert: als der geführte Name mit dem Wappen.

In Mähren besass Judith Gfn v. Reinstein-Tattenbach in Folge Erbtheilung nach ihrer Mutter Esther Gfn Forgach v. Ghymes einen Theil der Herrschaft Brumov, welchen sie aber 1661 ihrer Schwester — Esther Gfn. Forgach v. Ghymes — verkaufte.

Wappen. a) Stammwappen Tattenbach. In Silber ein schrägerechter geschuppter rother Balken. Kleinod: Zwischen 2 von Roth und Silber verwechselt getheilten Hörnern eine armlose Melusine (deren Schuppenschweif neben dem linken Horn aufwärts gekehrt ist) mit aufgelösten Haaren und auf dem Haupte einen silbernen gestülpten, links abhängenden rothen Heidenhut. Decken: roth-silbern.

b) Stammwappen Reinstein. In Silber eine gebogene sechs- auch fünffendige rothe Hirschstange, die Rundung nach links gekehrt. Kleinod: Die Hirschstange grade stehend. Decken: roth-silbern. (Das gräfliche Wappen war ein quadrirter silberner Schild, der in jedem Felde eine Hirschstange zeigte, die in 1 und 4 schwarz, in 2 und 3 silbern war; als Kleinod wurde ein Hirschgestänge — rechts schwarz, links roth — geführt und die Decken waren schwarz-silbern und roth-silbern).

c) Schrägrechts getheilt; oben in Roth silbernes, mit Mundstück und Stürze gegen die Theilung gelegtes und golden beschlagenes Jagdhorn; unten in Silber schrägrechts gelegt die rothe Hirschstange. Kleinod: Die beiden Schildesfiguren zu Pfahl neben einander: rechts die Hirschstange, links das Jagdhorn. Decken: roth-silbern.

d) Gespalten; vorn das Wappen a; hinten das Wappen c. Zwei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken: I. Kleinod von c; II. Kleinod von a (Tyroff, A. W.).

e) Quadrirt mit dem Wappen a als Herzschild. 1 und 4 von Schwarz über Gold getheilt mit 3 balken-gestellten goldenen Rauten im Schwarz; 2 und 4 in Silber rechts gekehrter rother Greifenrumpf, einen goldenen Stab schrägrechts im Schnabel. Drei gekrönte Helme: I. golden gekleideter Mohrenrumpf mit schwarzem Kragen, auf dem Kopfe ein mit 6 schwarzen Hahnenfedern besteckter

goldener Spitzhut, dessen schwarzer Aufschlag die 3 goldenen Rauten zeigt; Decken: schwarz-golden; II. Kleinod von a: Decken: roth-silbern; III. der rothe Greifenrumpf mit dem goldenen Stabe, dessen Enden, nach oben gebrochen aufwärts stehen und je mit drei Pfauenfedern besteckt sind; Decken: roth-silbern.

f) Gespalten und zweimal getheilt mit dem Wappen a als Herzschild. 1, 2, 3, 4 die Felder des Wappens e; 5 das Wappen c; 6 in Silber aus dem Fusse wachsend rechts gekehrt rother Wolf. Fünf gekrönte Helme: I. Kleinod und Decken von c; II, III, IV die Helme und Decken von e; V. der Wolf wachsend; Decken: roth-silbern.

g) Gespalten und viermal getheilt mit getheiltem silbernen Herzschild, der oben das Stammwappen und unten einen schrägrechten goldenen, der Figur nach mit 5 schwarzen Eisenhütchen belegten Balken zeigt. 1 und 10 das Wappen b; 2 und 9 den rothen Greifenkopf; 3 und 6 in Schwarz die 3 goldenen Rauten; 4 und 7 in Silber balkenweise eine schwarze Hirschstange; 5 und 8 golden ohne Bild. Fünf gekrönte Helme. I. der goldengekleidete Mohrenrumpf; Decken: schwarz golden; II. der gräflich Reinsteinsche Helm; Decken: schwarz-silbern und roth-silbern; III. Helm von a; Decken: roth-silbern; IV. silberner Flügel, belegt mit dem goldenen Schrägrechtsbalken mit den schwarzen Eisenhütchen; V. der rothe Greifenrumpf mit Stab und Pfauenfedern; Decken: roth-silbern. (Das Wappen wird gegenwärtig in der Weise geführt: dass an das Wappen e als Hauptschild rechts unten das Wappen c mit Helm und links unten ein Schild mit dem wachsenden Wolf hinzugefügt wird.

#### Reiswitz. (Taf. 87).

Schlesischer Uradel; in seinem Stammlande, sowie in Sachsen im Freiherrnstande noch blühend, in einer gräflichen Linie aber erloschen. In Mähren erscheint 1570 Borschau bei Gaya im Besitze des Geschlechtes.

Wappen: a) Stammwappen. In Blau steigender silberner Mond, jede Spitze besetzt mit goldenem Sterne.

b) Vermehrtes Stammwappen. In Blau gestürzte silberne Muschel, auf der Rundung besetzt mit der Figur aus a. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

#### Renard, Grafen. (Taf. 87).

Polnischer Freiherrenstand für Johann Baptist R. 1720 und Aufnahme unter den polnischen Adel 28. 10. 1726; Reichsgrafenstand im kursächsischen Reichsvicariate dto. 16. 8. 1741 für den vorgenannten; kursächsische Anerkennung des Grafenstandes 21. 2. 1742.

Die Familie stammte aus Danzig, wo sie unter dem Namen „Reinhard“ zum Patriziate gehörte. Nach der Uebersiedelung des Andreas R. nach Warschau wurde der Name nach polnischer Weise „Réjnard“ ausgesprochen, woraus dann „Renard“ wurde und französische Abstammung prästendirt wurde. (Hiernach ist beim † schlesischen Adel, Band I, Seite 86 zu verbessern). Der obengenannte Erwerber des Freiherren- und Grafenstandes zeichnete sich in polnisch-sächsischen Diensten sehr aus, wurde königl. polnischer und kursächsischer Generallieutenant der Infanterie, Untertruchsess von Nur und Starost von Tyszowiec. Aus Polen wandte das Geschlecht sich auch in die Provinz Schlesien, wo es u. a. auch die grosse Herrschaft Gross-Strehlitz erwarb, aber mit dem Urenkel des ersten Grafen — dem Grafen Andreas — 1874 im Mannesstanne erlosch.

Im Jahre 1761 hatte das Geschlecht das bischöflich Olmützer Lehnsgut (mährische Enclave) Dorftheschen erworben, welches erst in neuerer Zeit verkauft wurde.

Wappen, a) Stammwappen: In Blau rechts laufender goldener Fuchs (der Fuchs auch auf grünem Boden). Kleinod: silberner Flügel. Decken: blau-golden.

b) Gräfliches Wappen: Quadrirt mit grünem Herzschild, in welchem vorwärts gekehrt ein Türkenkopf mit silbernem Turban und drei Blutstropfen am Halsabschnitte. 1 und 4 das Stammwappen; 2 in Roth ein silberner und 3 in Gold ein schwarzer Flügel, beide mit den Sachsen einwärts gekehrt. Kleinod: Figur des Herzschildes auf der Krone zwischen den beiden Flügeln. Decken: schwarz-golden-blau und roth-silbern-blau.

#### Rességuier de Miremont. (Taf. 87).

Französischer Marquis nach dem Rechte der Erstgeburt (mit dem franz. Grafenstande für die nachgeborenen Kinder) dto. Toulouse 10. XII. 1651 für Peter de R., Baron v. Miremont: anerkannt in Oesterreich dto. 1. XII. 1842 (für Emanuel Julius Roger Gf. v. R.).

Ursprünglich französisches Geschlecht, stammend aus Rodez (Prov. Rouergue) und von altersher bis in die neueste Zeit begütert im Languedoc. Urkundlich wird das Geschlecht zuerst 1370 erwähnt, als Bernhard de R. von König Karl V. von Frankreich mit der Herrschaft Bradels belehnt wurde.

Nach Oesterreich kam zuerst Emanuel Julius Roger Gf. v. R., Marquis v. Miremont, welcher Deutsch-Jassnik c. pert. in Mähren erwarb; dessen Sohn Olivier besitzt noch gegenwärtig die Herrschaft Nisko in Galizien.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende.

1) Ludwig Emanuel Elisabet de R., Marquis de Miremont (\* 15. V. 1755; † 28. VIII. 1801), vormalis königl. französischer Generalprocurator des Parlaments zu Toulouse; verm. 12. X. 1783 mit Angelica de Chastenet, marquise de Puysegur († 4. IV. 1803); — 2) Adrian Emanuel Maria Athanas de R., marquis de M. (\* 1. I. 1785 zu Toulouse; † 10. IV. 1871 zu Drudase), Maire von Toulouse und Herr auf Drudase, la Brousse etc.; verm. zu Toulouse 12. II. 1806 mit Susanna Luise Marie Amalie de Fleurian de Touche-Longe († 12. XII. 1868 zu Toulouse); — 3) Emanuel Julius Roger Gf. v. R., Marquis v. M. (\* 25. XII. 1806 zu Toulouse; † 29. IV. 1887 zu Wien), k. k. Rittmeister a. D.; verm. 14. II. 1833 mit Amalie Gfn. Festetics v. Tolna (\* 5. II. 1798; † 16. IV. 1872 zu Wien).

Aus dieser Ehe stammen 2 Söhne: Josef Anton Maria Adrian (\* 16. XI. 1833 zu Wien und verm. zu Schebetan 6. I. 1859 mit Hermine Antonie Gfn. Strachwitz) und Olivier, k. k. wirkl. Kämmerer und Linienchiffelieutenant a. D. (\* 16. IX. 1837 zu Deutsch-Jasnik und verm. 21. XI. 1868 mit Maria Gfn. Kinsky); von letzterem stammen mehrere Söhne.

Wappen: Unter rothem, mit 3 silbernen Rosen balkenweise belegtem Schildeshaupten in Gold auf grünem Boden eine natürliche Tanne. Grafenkrone (Grafenalbum).

Die sechszehnfeldige Ahnentafel der Kinder des Gfn. Adrian zeigt nachfolgende Geschlechtsnamen.

1) de Kesseguier, Marquis de Miremont; — 2) de Chastenet de Puysegur; — 3) de Fleurian de Touche-Longe; — 4) de Laval; — 5) Gf. Festetics v. Tolna; — 6) Gf. Draskovich; — 7) Gf. Batthyany; — 8) Gf. Illeshazy; — 9) Gf. Strachwitz; — 10) Bujakowsky; — 11) Fhr. v. Roschütz; — 12) Freiin v. Seibotten; — 13) v. Erstenberg zum Freyenthurm; — 14) v. Eberhard genannt Schwinden; — 15) Fhr. v. Geramb; — 16) de la Sausse.

#### Richter von Welzenstein. (Taf. 87).

Wappen: Durch einen, mit 3 goldenen Rosen belegten schwarzen Balken von Blau und Roth getheilt;

oben 3 silberne Straussfedern, unten ein wachsender goldener Löwe, mit beiden Pranken ein blankes Schwert haltend. 2 Helme: I. der wachsende Löwe einwärts gewendet; Decken: roth-golden; II. die 3 Straussfedern; Decken: blau-silbern.

Ritterstand mit dem Prädicate „Welzenstein“ 23. XII. 1774 für Johann Josef Richter, Kleinschreiber bei der mährischen Landtafel.

(Schimon, cop. dipl.).

#### Riese, Ritter v. (Taf. 87. 88).

Althessisches Geschlecht; böhmischer Ritterstand dto. 16. V. 1817 für Matthias Friedrich v. Riese (derselbe wurde 1846 als Freiherr v. Riese-Stallburg böhmischer Freiherr).

Matthias Friedrich v. R. vermählte sich 1813 mit Maria Freiin von Hochberg und Hengersdorf, der Erbin der grossen Hüttenanlage zu Wölkingsthal bei Datschitz, die ihm durch seine Vermählung zufielen.

Wappen a) Stammwappen: Gespalten; vorn in Silber auf grünem Boden einwärts gekehrter Geharnischter, auf dem Helme einen Busch rother Straussenfedern, in der Linken eine Lanze mit rother Quaste zu Pfahl und am rechten Arm einen Schild; hinten in Blau auf grünem Boden eine natürliche Palme mit rothen Früchten. Kleinod: Der Geharnischte wachsend, in der rechten die Lanze schrägrechts und an dem linken Arme den Schild. Decken: roth-silbern.

b) Ritterstandswappen: Schild von a. Zwei gekrönte Helme: I) der Geharnischte des Schildes wachsend; Decken: roth-silbern; II) die Palme wachsend; Decken: blau-silbern.

#### Riesenfelder von Riesenfeld. (Taf. 88).

Wappen: Geviertet; 1 und 4 in Gold aus dem Spalt hervorgehender schwarzer Adler; 2 u. 3 in Blausilberner Balken, begleitet von 2 rechts fliegenden, silbern-roth geflüchteten goldenen Pfeilen mit eiserner Spitze. Kleinod: Auf grünem Dreiberge natürlicher gekrönter Adler, flugbereit, einen der Pfeile haltend; Decken: schwarz-golden und blau-silbern.

Lukas Adalbert Riesenfelder, Primator von Iglau, wurde von Ferdinand III. am 12. X. 1642 mit obigem Prädicate in den erbländischen rittermässigen Adelstand erhoben. Ein Nachkomme von ihm, Johann Josef, Landessasse der Oberpfalz und fürstl. Lobkowitz'scher Oberamtmann, erhielt am 16. VII. 1759 den kurbayr. Freiherrenstand, doch ist seine Nachkommenschaft erloschen. Das Wappen des letztgenannten wurde nur durch eine bis zum oberen Schildesrand aufsteigende Spitze vermehrt, welche in Silber auf grünem Dreiberge einen reichbelaubten grünen Baum zeigte.

Josef v. R. war 1744 Pfarrer zu Stannern und später zu Wilenz bei Iglau.

(Schimon; d'Elvert, Chronik von Iglau; Gritzner, Standeserhebungen und Gnadenacte deutscher Landesfürsten; cop. dipl.).

#### Rindsmaul. (Taf. 88).

Wappen a) Stammwappen: In Silber ein schwarzer Stierkopf mit Hals, einen goldenen Ring durch die Nase. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-silbern.

b) Freiherrliches Wappen: Von Silber und Blau geviertet; 1 ein schwarzer, 4 ein rother Stierkopf mit goldenen Hörnern, einen goldenen Ring durch die Nase; 2 und 3 (2, 1) goldene Kronen. 3 Helme: I. der schwarze Stierkopf; Decken: schwarz-silbern; II. zwischen offenem, mit je den 3 Kronen belegtem blauem Fluge ein vorwärts-

gekehrter brauner Bär, aufrecht sitzend; Decken: blau-golden; III. der rothe Stierkopf; Decken: roth-silbern.

c) Gräfliches Wappen: Schild des freiherrlichen Wappens mit silbernem Herzschild, in welchem ein rechts-gekehrter schwarzer Bär mit goldenem Halsband und abhängender Kette. Helme und Decken von b.

Uraltes steirisches Geschlecht. Freierrenstand 7. III. 1622, Grafenstand 28. XII. 1665; ungarisches Indigenat 30. XII. 1681; böhm. Herrenstand für die II. Linie 10. IV. 1764.

Otto Friedrich Gf. v. R. Domherr in Olmütz, † 1663.

Alfred Napoleon Johann Anton Rudolf Sig-mund Franz Graf von Rindsmaul Freiherr von Frauheim, geb. 9. October 1811 zu Prag, Domherr zu Olmütz, starb daselbst 17. Januar 1889 als der letzte Mann seines Geschlechtes.

(Böhm. Adel, Worzikowský'sche Sammlung, Grafen-Album, Kneschke: deutsche Grafenhäuser; Kneschke: Adelslexicon; Siebmacher).

#### Ripka von Rechthofen. (Taf. 88).

Wappen: In Gold eine eingebogene rothe Spitze, belegt mit einem pfahlweise gestellten silbernen Anker, der von 3 (1, 2) silbernen Bienen begleitet wird; aus der Spitze geht beiderseits ein schwarzer Adler hervor. Kleinod: Wachsender schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Adelstand mit Allerh. Entschliessung vom 25. I. 1879 für Adolf Ripka, kais. Rath, Grosshändler, Fabrikbesitzer, Landtagsabgeordneter, Mitglied der Handels- und Gewerbekammer und Beisitzer des Handels- und Wechselgerichtes in Brünn, für vieljähriges gemeinnütziges Wirken. Der Stamm ist fortgesetzt worden und blüht noch in Brünn. (Adeliges Taschenbuch; cop. dipl.).

#### Ritterstein. (Taf. 88).

Wappen: In Schwarz ein durchgehender, goldener Sparren, begleitet von 3 (2, 1) goldenen Kometen. Kleinod: Aus der Krone wachsendes, von Gold über Schwarz getheiltes Einhorn, dessen Horn von Gold und Schwarz gewunden ist. Decken: schwarz-golden.

In Mähren besass Benedict v. Ritterstein 1809 Palupin, welches er 1819 wieder verkaufte. 1790 erscheint Johann v. R. als Erbpächter des Freihofes v. Dobřinsko.

#### Roden v. Hirzenau. (Taf. 88).

Reichsadelstand dto. Ebersdorf 12. IX. 1633 für Jakob R. v. H., Dr. jur., fürstlich Lichtensteinschen Rath, Kanzler und Lehenspropst, zugleich mit Vermehrung des seinem Vater Georg R. 1600 bereits erteilten Wappens; Ferdinand III. bestätigte 13. VII. 1641 diese Standeserhöhung, ernannte ihn zum kaiserlichen Rath unter Erhebung in den böhmischen Adelstand und erteilte ihm 29. IV. 1642 das böhmische Incolat. Sein 1647 in den Ritterstand erhobener Sohn Andreas erhielt 12. III. 1659 das mährische Incolat, wurde als mährischer Vicelandrichter 20. VII. 1676 in den alten Ritterstand mit Bestätigung des bisher geführten Wappens erhoben und erkaufte ihm Mähren 1679 die Herrschaft Hrotovic c. pert. mit dem Gute Krhau. Seine Söhne Karl, Josef Andreas und Thaddäus wurden in Anbetracht der Verdienste ihres Vaters 12. V. 1718 in den Freierrenstand erhoben.

Das Geschlecht erlosch im Mannesstamme mit dem Frhn. Karl 23. 4. 1867. Die Stammlinie derselben ist nachstehende: 1) Jacob v. R. (Adelsrwerber); Gem. Gertrud v. Hellen; — 2) Andreas († 1700); Gem. Anna Franziska v. Menzel; — 3) Josef Andreas (\* 1688; † 1758); Gem. Maria Antonia Salawa v. d. Lipka († 1774); — 4) Franz Josef (\* 1720; † 1777); Gem. Maria Elisabeth

Gfin. v. Daun (\* 1725; † 1785); — 5) Franz Karl (\* 1749; † 1803); Gem. Eleonora Gfin. v. Troyer zu Troyenstein und Strassfried (\* 1751; † 1819); — 6) Karl Franz (\* 1781; † 1863); Gem. II) Maria Gfin. Wengersky (\* 1791; † . . .); — 7) Karl (\* 1824; † 1867). Des letzteren 16feldige Ahnentafel zeigt folgende Geschlechtsnamen. 1) Roden v. Hirzenau; — 2) Menzel; — 3) Salawa v. d. Lipka; — 4) Ullersdorf v. Nimptsch; — 5) Gf. v. Daun; — 6) und 7) Gf. v. Herberstein; — 8) Gf. Dietrichstein; — 9) Gf. v. Troyer zu Troyenstein und Strassfried; — 10) Wolfsturn; — 11) Fhr. v. Teuffenbach; — 12) Fhr. v. Regal; — 13) Fhr. v. Oppersdorf zu Aich und Friedstein; — 14) Fhr. v. Kravar und Tworkau; — 15) Wrabsky Tluxa v. Wraby; — 16) Fhr. v. Wopping und Karpfheim.

Wappen a) 1633: In Blau 2 geschrägte goldene Stäbe, am oberen Ende je mit goldenem Tatztenkreuze besetzt. Kleinod: Wachsender natürlicher Zwölfender. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

b) 1718: Von Roth und Blau quadirt; 1 und 4 2 abwärts geschrägte goldgriffige Schwerter; 2 und 3 aus dem Fusse einwärts wachsender goldener Achtender. Zwei gekrönte Helme, je einen wachsenden goldenen Achtender zugewendet tragend. Decken: I) roth-silbern; II) blau-golden.

#### Roedern (Roeder). (Taf. 88. 89).

Reichsfreierrenstand dto. 17. IV. 1656 für Friedrich v. R., Herrn auf Ruppertsdorf, Tost und Peiskretscham in Schlesien, sowie Friedland und Reichenberg in Böhmen und Seidenberg in Sachsen; Reichsgrafenstand dto. 1669 für Georg Heinrich Frhn. v. R. mit seinen Brüdern und Vettern in Oesterreich und dem Prädicate „Reichsgrafen v. Roedern, Freiherren v. Krappitz und Herren v. Perg, und unter Verleihung eines Wappens, welches die Wappen „Redern“ und „Röder“ vereinigt.

Altes, aus dem Brandenburgischen und Schlesien nach Oesterreich gekommenes Geschlecht; in Schlesien noch in zahlreichen Sprossen blühend. In Oesterreich blühte eine Linie auf Perg, welche 1686 Zieranovic, 1709—31 Röschitz und Cordula in Mähren besass, 1743 aber erlosch; aus der freiherrlichen Linie besass Frh. Hans Moritz um 1640 in Mähren Zauchtel, Kunewald und Botenwald, starb aber ohne Leibeserben.

Wappen a) Röder: In Blau ein sechsspeichiges silbernes Rad. Kleinod: Pfauenschweif, belegt mit dem Rade. Decken: blau-silbern.

b) Redern: In Roth silberner Schräglingsbalken, belegt mit 3 goldenen Sternen. Kleinod: Wachsender Geharnischter, gekrönt und in jeder Hand eine Turnierlanze mit auswärts wehendem dreieckigem rothem Fähnchen, in welchem ein schräglinker silberner Balken mit goldenem Stern. Auf der Krone des Ritter ein ebensolches Fähnchen, links wehend. Decken: roth-golden.

c) Freiherrliches Wappen: Quadirt; 1 und 4 das Wappen a, das Rad aber mit 8 Speichen; 2 und 3 gespalten; vorn der gekrönte schlesische Adler am Spalt, hinten in Roth silberner Balken, belegt mit 2 geschrägten oben und unten abgehauenen und an jedem Ende zweimal gestümmelten Stämmen. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod von a; Decken: blau-silbern; b) auf der Krone fächerförmig gestellt 6 (3, 3) rothe mit silbernem Balken belegte Fähnchen an silbernen Stangen; Decken: roth-golden.

d) Gräfliches Wappen: Schild von c mit dem Wappen. b als Herzschild. Drei gekrönte Helme: I. und III. Kleinod und Decken von c, die Fähnchen aber an Turnierlanzen; II. Kleinod von b; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

**Rogendorf.** (Taf. 89).

Wappen a) Stammwappen: In Silber auf grünem Dreibeerge ein rechtsgekehrter rother Löwe, doppelschweifig und gekrönt. Kleinod: Der Löwe wachsend. Decken: roth-silbern.

b) Freiherrliches Wappen: Quadrirt; 1 und 4 das Stammwappen; 2 und 3 über goldener dreizinniger Mauer in Blau ein goldener Stern. Zwei gekrönte Helme: I. 2 von Blau und Gold getheilte Hörner, an den Aussen-seiten je besteckt mit 5 Pfauenfedern; Decken: blau-golden; II. der Löwe wachsend; Decken: roth-silbern. [Der Schild auch nachstehend: 1 und 4 die Mauer mit dem Sterne; 2 und 3 in Silber der Löwe — mit einem Schweif — schrägrechts einen grünen Abhang hinaufsteigend.]

c) Gräfliches Wappen: Quadrirt mit blauem Herzschild, in welchem ein rother, mit silbernem Balken belegter Adler. 1 und 4 die Mauer mit dem Sterne; 3 und 4 das Stammwappen. Drei gekrönte Helme: I. und III. wie bei Wappen b, die Hörner aber verwechselt getheilt; II. der Adler des Herzschildes; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Reichsgrafenstand als „Rogendorf und Mollenburg, Graf von Guntersdorff“ unter Erhebung der Herrschaft Guntersdorf in Niederösterreich zur Grafschaft 15. XII. 1537 für Christoph Freiherrn von Rogendorf und Mollenburg; erbländisch-böhmischer Grafenstand 16. IV. 1686 für Christian, kais. Rath und Kämmerer, und dessen Bruder Karl.

Altes steirisches Geschlecht, aus welchem zahlreiche Angehörige bei Hofe und im Staate zu hochangesehenen Stellungen und zu grossem Besitze gelangten.

In Mähren wurde Georg Ehrenreich Graf von Rogendorf und Mollenburg durch seine Heirath mit Johanna aus dem Geschlechte der Herren von Drnowicz Mitbesitzer der Herrschaft Kanitz, welche sie aber wegen Betheiligung am Aufstande des Jahres 1620 durch Confiscation verloren. Christian gelangte 1675 als Erbe seiner Mutter Johanna von Drnowicz in den Besitz der Herrschaft Raitz im Brüner Kreise, welche dieser als letzten Drnowicz zugefallen war. Christian, Oberstlandkämmerer in Mähren, welcher 1679 von seiner Gattin Anna Maria verwitweten Wlkowský von Aubertowitz, geb. Staud von Hammersdorf auch die Herrschaft Bistritz im Iglauer Kreise geerbt, jedoch 1698 verkauft hatte, starb 1704 und hinterliess Raitz seinem Sohne Karl Ludwig. Dieser kaufte 1711 auch Lettowitz im Brüner Kreise, veräusserte es aber schon 1724. Raitz kam nach Karl Ludwigs Tode 1738 an seine Söhne Franz Anton, Ernst und Wilhelm, welche den Besitz 1741 ihrer Mutter Karoline geb. Gräfin Pálffy ab Erdöd verkauften. Nach ihrem Tode 1759 kam Raitz an ihre Söhne: Franz Anton und Ernst und ihre Töchter: Aloisia verwitwete Freiin Subiriz von Chobinie, Gabriele Gräfin von Buquoy und Rafaela Gräfin von Salm-Reifferscheid. Diese verkauften Raitz 1763 an Anton Grafen von Salm-Reifferscheid.

(Wolny, Böhm. Adel, Grafenalbum, Gräfl. Taschenbuch, Siebmacher, Kneschke: Adelslexicon, Kneschke: deutsche Grafenhäuser).

**Rogoyski von Rogoźnik.** (Taf. 89).

Wappen a): In Silber ein rechts springender schwarzer Hirsch mit goldenem Zehnder-Geweihe und goldenem Gurte um den Leib. Kleinod: 10endiges goldenes Hirschgeweihe. Decken: schwarz-silbern.

Wappen b): Der Hirsch silbern mit dem goldenen Bande in Roth. Kleinod: 10endiges silbernes Hirschge-

stänge mit dem oberen Theile der Hirnschale. Decken: roth silbern.

Wappen c): In Roth der Hirsch von a auf grünem Boden gehend. Kleinod von a. Decken: roth-silbern.

Polnisches Geschlecht, das auch in Mähren und den schlesischen Fürstenthümern ansässig war.

Stanislaus 1592—1613 auf Biskupitz im Znaimer Kreise; Georg 1594—1602 auf Malostowitz im Brüner Kreise.

(Wolny, Paprocký).

**Rohr (R.-Karowski; R. v. Stein).** (Taf. 89. 90).

Schlesisches Adelsgeschlecht des Fürstenthums Oels; nach seinem Stammsitze Stein sich nennend und bis ins 18. Jahrhundert vorkommend.

1614 erwarb Niklas Rohr von Stein um 1400 Gulden mährisch das bischöflich Olmützer Lehnsgut (mährische Enclave) Leitersdorf (Lytultovice) mit Oelhütten (Lhota); doch waren die Güter bereits 1628 wieder in fremden Händen.

Wappen a): In Roth 6 (3, 2, 1) an einander gehängte goldene Schindeln (auch der Schild silbern und die Schindeln roth). Kleinod: goldenes Kreuz zwischen zwei hörnerartig gestürzten Delphinen; rechts silbern, links roth. Decken: roth-golden (auch roth silbern).

b) In Silber 6 (3, 2, 1) rothe Schindeln, oben und unten anstossend. Kleinod von a; der rechte Delphin aber roth und der linke silbern. Decken: roth-silbern.

c) In Silber die Schindeln roth. Kleinod: blauer Reichsapfel mit goldenem Reif und Kreuz, an jeder Seite desselben ein schräg auswärts gerade gestürzter silberner Delphin. Decken: roth-silbern.

d) Schild von c. Kleinod: goldenes Kreuz zwischen zwei mit Kopf und Schwanz auswärts gekrümmten Delphinen; rechts roth, links silbern. Decken: roth-silbern.

e) Im Schilde 6 (3, 2, 1) Schindeln, aber nicht an einander hängend und die obere Reihe an den Schildesrand anstossend. Kleinod: 2 Hörner (ex sig.).

**Rolsberg (Butz v. R., Putz v. R.).** (Taf. 90).

Reichsritterstand dto. 23. VIII. 1694 mit dem Incolate in den königl. böhmischen Landen für Gerhard Heinrich B. v. R., Uebertragung des Ritterstandes sammt dem Incolate dto. 4. XII. 1706 für des vorgenannten Adoptivsohne und Universalerben Herrmann Anton und Matthias Heinrich v. Poest; ungarischer Freiherrenstand dto. 30. XII. 1734 für Matthias Heinrich B. v. R., böhmischer und erbländischer Freiherrenstand dto. 8. VII. 1781 für Maximilian v. R.

Als ältester Ahnherr des Geschlechtes wird Peter B. v. R. angenommen, der 12. XII. 1419 zu Dreschhagen in Westfalen starb und in der dortigen Kirche begraben wurde. Der Erwerber des Ritterstandes stand zuerst in päpstlichen Diensten und trat 1662 in österreichische Kriegsdienste, in denen er sich besonders in der Schlacht bei St. Gotthard auszeichnete, so dass er zum Lohne für seine Dienste die wichtige Stelle als Postmeister in Zlabings erhielt. Ohne eigene Kinder adoptirte er seine Vettern wie oben gesagt wurde, von denen der Stamm fortgesetzt wurde. Gegenwärtig ist Fhr. Carl der Chef der Familie. 1780 wurde Adam B. v. R. Canonicus in Kremsier, 1800 in Brünn und 1806 in Olmütz; 1780 sequar Anton B. v. R. Pfarrer in Zwitau; 1756 Josef Ignaz Pfarrer in Kostel, dann Domherr und Propst bei St. Mauritz in Olmütz; 1746 Johann Matthias Dechant zu Müglitz, Domherr in Olmütz, 1776 Generalvicar und 1780 Dompropst († 1803); Anton (\* 1771, † 1843), Domherr in Olmütz, Propst bei St. Mauritz und Archidiacon des Domkapitels.

Das Geschlecht besass Kirchwiedern (1694—1825): Borovna (1709—21); Maires (1713—90); seit 1792 steht ihm das bischöflich Olmützer Lehen (mährische Enclave) Leitersdorf zu.

Wappen: Quadrirt; 1 u. 4 in Gold aus dem Fusse einwärts wachsender rother (brauner) Ochse; 2 u. 3 in Blau auf grünem Boden ein von weissen, schwarz gefugten Quadern errichteter runder Ziehbrunnen. Kleinod: vorwärts gekehrter Geharnischter, in der Rechten schräg auswärts gerichtet eine Partisane, die Linke in die Seite gestützt und auf dem Helme 4 Straussenfedern; golden, roth, silbern, blau. Decken: blau-golden.

#### Rosenberg. (Taf. 90).

Uraltes böhmisches Herrengeschlecht. 1260 verleiht König Ottokar II. dem Vok v. Rosenberg die Grafschaft Raitz. Zaviš v. Rosenberg — der zweite Gemahl der Wittwe Ottokar II. Kunigunde — wurde von derselben auf ihrem Besitz Lundenburg in Gemeinschaft genommen und behielt nach deren Tode diesen Besitz mit stillschweigender Einwilligung des Königs bis zu seinem Tode 1290. 1448 Niklas und bis 1481 Johann v. R. auf Bořenovic.

Wappen a): In Silber eine rothe Rose. Kleinod: Schildfigur. Decken: roth-silbern.

b) Das Wappen nach einem Siegel des Zaviš von Rosenberg (Bernau, Burgen und Schlösser in Böhmen).

#### Rosenberg. (Taf. 9).

Wappen: Von Roth über Silber getheilt; oben ein rothbezungter schreitender Löwe, in der Rechten eine angezündete Bombe haltend; unten auf grünem Berge ein Rosenstrauch mit 3 rothen Rosen. Kleinod: zwischen offenem schwarzem Flügel der grüne Berg, darauf an einem grün beblätterten Stengel eine rothe Rose. Decken: roth-golden und roth-silbern.

Adelstand 28. X. 1758 für Maximilian Ignaz Rosenberg, Bürger und Rathsmann zu Olmütz.

Das Geschlecht blüht noch gegenwärtig. Eduard v. R. ist k. k. Regierungsrath bei der schlesischen Landesregierung in Troppau und sein einziger gleichnamiger Sohn Kaplan in Bladowitz.

(Schimon; N. S. österr. schlesischer Adel; cop. dipl.).

#### Rosstauscher von Streithofen. (Taf. 90).

Böhmischer Ritterstand dto. 10. V. 1589 für Siegmund R. mit dem Prädicate „von Streithofen“ für hervorragende Leistungen in Kriegsdiensten.

Derselbe stammte aus der Mühle in Muschau, der sogenannten „Pulvermühle“, welche unter dem Namen „Rostauer Freihot“ eine eigene ständische Gülte ausmachte. Ein Nachkomme des Nobilitirten, Franz Sigmund Georg R. v. Str. verkaufte 1665 den Besitz.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Gold oberhalbes schwarzes Pferd, rechts gekehrt; 2 und 3 in Roth 2 linke silberne Schrägbalken. Kleinod: Das Pferd wachsend zwischen offenem Flügel, rechts von Schwarz über Gold und links von Roth über Silber getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

#### Roth zu Allenstein. (Taf. 90).

Adelsbestätigungsdiplom dto. 12. III. 1640 für den königlich böhmischen Hofkanzlei-Ingrossisten Gregor Roth, seinen Bruderssohn Jakob Ernst Roth, dann für die Söhne der Vaterschwester des Ersteren Eustach, Georg und Martin Kunig (König) dto. Wien 12. III. 1640 mit dem Prädicate „zu Allenstein;“ Ritterstand dto. 4. XII. 1654

für Jakob Ernst R. zu A., königl. Rath und Vice-Land-schreiber in Mähren.

Wappen (1640): In 4 Pfähle gespalten mit goldenem Herzschilde, in welchem ein links laufender, schwarz geflügelter silberner Pegasus. I. Pfahl: in Blau silberner Schräglinksbalken, belegt mit rother Rose; II. Pfahl: oben in Roth an den linken Rand gelegter gekrönter schwarzer Adler, unten in Silber rechts gekehrter goldener Löwe, gekrönt und ein Schwert zu Pfahl haltend; III. Pfahl: oben in Silber der Löwe linksgekehrt, unten der Adler in Roth an den rechten Feldestrand gelegt; IV. Pfahl: in Blau rother Schrägrechtsbalken, belegt mit silberner Rose. Kleinod: Busch von 5 schwarzen Straussenfedern. Decken: roth-silbern.

#### Rothal (Rottal). (Taf. 90. 91).

Wappen a): In Roth ein anstossendes schräg-rechtes silbernes Antoniuskreuz. Kleinod: Das Kreuz schräglinks zwischen rothem Flügel. Decken: roth-silbern.

b) In Roth ein durchgehendes silbernes Tatzkenkreuz. Kleinod: Das Kreuz zwischen rothem Flügel. Decken: roth-silbern (das Kreuz auch als grades vorkommend).

c) Quadrirt von a und b (mit 1 Helm ohne Kleinod vorkommend).

d) Schild von c. Zwei gekrönte Helme: a) geschlossener rother Flug, dazwischen das Antoniuskreuz schräglinks; b) geschlossener rother Flug, dazwischen das Tatzkenkreuz. Decken beider Helme: roth-silbern.

e) Quadrirt; 1 und 4 in Roth schwebendes silbernes Antoniuskreuz, schrägrechts gelegt; 2 und 3 in Silber rothes durchgehendes Tatzkenkreuz. 2 gekrönte Helme: I) das Antoniuskreuz schrägrechts zwischen offenem Flügel; II) zwischen offenem silbernen Flügel das Tatzkenkreuz. Decken: beider Helme: roth-silbern.

f) Quadrirt mit rothem Herzschild, in welchem ein durchgehendes grades Kreuz. 1 und 4 in Gold ein gekrönter schwarzer Adler, rechtsgekehrt; 2 und 3 in Roth ein gekrönter goldener Greif, rechts gekehrt. Drei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; II) das Kreuz zwischen offenem Flügel; Decken: roth-silbern; III) der gekrönte goldene Greif wachsend; Decken: schwarz-golden.

Die Stammreihe der Familie beginnt mit Thoman dem Rottaler, † 1479, Bürger und Stadtrichter zu Graz, der sich mit Elspet Seiden nater, Tochter eines reichen Geldwechslers vermählte und dadurch mit den Eggenbergern verschwägte.

Franz Anton Graf von Rothal, verm. mit Maria Cäcilia Gräfin Trauttmansdorff, starb am 17. II. 1763 als Letzter seines Geschlechtes, nachdem ihm sein einziger Sohn im Tode vorangegangen war.

Johann Jakob Frhr. v. R. (seit 1641 Graf, k. k. Geh. Rath, Oberstlandrichter von Mähren) kaufte 1612 die Herrschaft Napagedl im Hradischer Kreise, sowie die Güter Tlumatschau und Otrokowitz und errichtete daraus ein Fideicommiss. Er starb 1671 und hinterliess den Besitz seinem Vetter Johann Christoph v. R., der ihn seinem Bruder Julius Wilhelm abtrat. Dieser starb 1699 und Napagedl kam an Adam Joachim und nach dessen Tode 1746 an Leopold Grafen von Rothal. Dieser starb 1750 und sein Neffe und Erbe Franz Anton, der letzte Mann seines Stammes, hinterliess Napagedl seiner Tochter Maria Anna verm. Gräfin von Dietrichstein, nach deren Tode es 1772 an ihre Nichte Maria Theresia Gräfin von Montelabbate und dann durch Erbschaft an die Grafen Kobenzl, Fünfkirchen und Stockau kam.

Johann Jakob hatte auch die Herrschaften Holleschau, Zlin und Bistritz a/H., welche beim Tode Franz Anton's an dessen ältere Tochter Amalie verm. Grä-

fin von Montelabbate, von dieser an Johann Grafen von Wengersky und dann an die Freiherren von Loudon kam.

Die 16feldige Ahnentafel der letzten Gräfinnen v. R. zeigt nachstehende Geschlechtsnamen: 1) Gf. Rothal; — 2) Fhr v. Eybiswaldt; — 3) Fürst zu Lichtenstein; — 4) F. zu Lichtenstein; 5) Gf. v. Herberstein; — 6) Gf. v. Trautmannsdorf; — 7) Gf. v. Herberstein; — 8) Gf. Wolkenstein; — 9) Fhr. v. Sternberg; — 10) Krínecky v. Ronov; — 11) Gf. Slavata v. Chlum und Koschumberg; — 12) Gf. v. Meggau; — 13) Fürst zu Schwarzemberg; — 14) Gf. v. Starhemberg; — 15) Gf. v. Sultz, Landgraf v. Kleggau; — 16) Frhr Königssegg-Rothenfels.

(Wolny; Oberösterreichischer Adel; Fehrenteilsche Sammlungen).

#### Rothschild, Freiherren. (Taf. 91).

Oesterreichischer Adelstand dto. 25. 3. 1817 für Mayer Amschel, Salomon Mayer, Karl und Jacob R.; österreicherischer Freiherrenstand dto. 20. 9. 1822.

Aus Frankfurt a/M. stammend, wo Mayer Amschel (Anselm) R. mit seinen fünf Söhnen das bekannte Bankhaus ihres Namens gründete, welches die erste Stelle in den europäischen Finanzoperationen einnimmt und den Geldmarkt beherrscht.

Der liegende Besitz des Geschlechtes in Deutschland, Frankreich, Oesterreich und England ist sehr bedeutend. In Mähren besitzt dasselbe bedeutende Berg- und Hüttenwerke.

Wappen: a) 1817. Quadrirt; 1 und 4 an den inneren Feldestrand gelegter schwarzer Adler; 2 und 3 aus dem Schildesrande hervorgehender nackter Arm, in der Hand 4 geschrägte silberne Pfeile gestürzt haltend. Kleinod: Schwarzer Adler. Decken: schwarz-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1822. Quadrirt mit rothem Herzschild, in dem ein schräglinks gelegter silberner Nabelschild. 1 in Gold schwarzer Adler; 2 und 3 wie bei a, nur hält die Hand 5 Pfeile; 4 in Gold rother Löwe. Drei gekrönte Helme: I. goldener Stern zwischen 2 von Gold und Schwarz verwechselt getheilten Hörnern; Decken: schwarz-golden; II. der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden und blau-silbern; III. drei Straussenfedern: blau, silbern, blau; Decken: blau-silbern.

#### Rottenberg (R. v. Keře [Katscher] u. Dirschel). (Taf. 91).

Uradel des Fürstenthums Troppau; auch unter dem Namen Perzina v. R. (Perzina = Pyrzina, von pyzic, roth sein) und Ketzersky v. R. (Kečersky) vorkommend. Unter letzterem Namen erhielt 1547 Franz K. v. R. den böhmischen Ritterstand; als „Rottenberg v. Keře“ wurde 1658 Johann v. R. unter den böhmischen Adel aufgenommen. Der Besitz des Geschlechtes lag vorzüglich in den Fürstenthümern Troppau und Ratibor, wo dasselbe auch im 18. Jahrhundert noch vorkam. Ein Zweig hatte sich auch nach Mähren gewendet. Kaspar v. R. erwarb 1593 das bischöflich Olmützer Lehnsgut Stablovic, welches er bei seinem Tode seinem Sohne Adam 1608 hinterliess, dem im Besitze Heinrich v. R. folgte, das Gut aber 1621 wegen seiner Theilnahme an dem mährisch-böhmischen Aufreure verlor. 1636 erscheint er wieder als Besitzer des früheren Lehns Rausko bei Kelč, welches er aber 1653 caduk hinterliess.

Wappen: In Silber ein rother Dreieberg, — der mittelste belegt mit silberner Rose — über welchem balkenweise zwei rothe Rosen. Kleinod: Acht (auch zwölf) Straussenfedern; rechts roth; links silbern (als Kleinod sollen auch vier roth und silbern wechselnde Straussen-

federn, sowie der rothe Dreieberg geführt worden sein). Decken: roth-silbern.

Paprocky gibt das Wappen nachstehend. Durch doppelten auf- und absteigenden Stufenschnitt von Silber über Roth getheilt; im Silber zwei rothe, im Roth zwei silberne Rosen. Kleinod: Zwölf Straussenfedern, rechts silbern, links roth. Decken: roth-silbern.

#### Ruber. (Taf. 91).

Oesterreichischer Adelstand mit „Edler von“ mittelst Allerhöchster Entschliessung dto. 18. 7. 1846.

Ignaz Wenzel Fabian E. v. R. (\* 7. 7. 1774; † 27. 1. 1850, k. k. mährisch-schlesischer Gubernialrath, wurde 1846 in den Adelstand erhoben und hinterliess 3 Söhne: Ferdinand (\* 1809, † 1883), k. k. Statthalterseirath a. D., Ignaz Anton (\* 1811, † 1873), Dr. jur., k. k. Hofrath und Rath des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichts in Brünn und Karl (\* 1813, † 1872), k. k. Finanzrath und Steueradministrator zu Brünn. Er stammte aus einer — der Tradition nach — aus Schwaben eingewanderten, seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Brünn ansässigen Familie und war der zweite Sohn des Wenzel Ignaz Ruber († als Burggraf der Herrschaft Buchlau) und dessen Ehegattin Anna geb. Bednafik. Nach absolvirten Studien in Wien trat er 1798 bei dem Kreisamte in Preara in Staatsdienste und ging nach 48jähriger Dienstzeit 1846 in den wohlverdienten Ruhestand, bei welcher Gelegenheit er in den Adelstand erhoben wurde.

Die Nachkommenschaft seiner oben genannten Söhne blüht in Mähren und Niederösterreich.

Wappen: In Roth goldener Löwe, rechtsgekehrt und in den Vorderpranken eine goldene Kette von drei Gliedern haltend. Kleinod: Offener Flug; rechts roth mit goldenem Balken, links golden mit rothem Balken. Decken: roth-golden.

#### Ruprecht. (Taf. 91).

Oesterreichischer Ritterstand dto. 24. 4. 1811 für Alois R., Domherrn zu Brünn. Derselbe war in den Jesuitenorden getreten, nach dessen Aufhebung er in den Säcularclerus übertrat. In Brünn Consistorialrath und Kanzler, wurde er 1809 Domherr, Director des Clericalseminars (bis 1817), Generalvicar und nach dem Tode des Bischofs Fürsten Schrattenbach 1816 Capitelvicar, 1821 Domdechant und starb 1824.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Roth einwärts gekehrter silberner Löwe, in den Vorderpranken einen grünen Kranz haltend; 2 und 3 in Blau goldene Lilie. Zwei gekrönte Helme: I. der Löwe mit dem Kranze wachsend; Decken: roth-silbern; II. drei Straussenfedern; blau, golden, blau; Decken: roth-silbern.

#### Rumerskirch. (Taf. 91).

Böhmischer Ritterstand dto. 23. 1. 1681 für Johann Dietrich v. R., Hofkammersecretär; böhmischer Freiherrenstand für die Brüder Ignaz Leopold, k. k. Hofrath und Viceburggraf in Prag und Ferdinand Joachim, sowie 7. 4. 1794 für Johann Bernhard v. R. (oder 1. 7. 1782); letzterer würde auch 31. 5. 1803 in den Grafenstand erhoben.

Schon im 17. Jahrhundert unter dem böhmischen Adel vorkommendes Geschlecht, welches 11. 8. 1533 einen Wappenbrief und 9. 5. 1590 den Reichsadel erhielt und noch gegenwärtig sowohl im freiherrlichen, wie im gräflichen Stande blüht. Von den Erwerbern des Freiherrenstandes 1747 stammten 2 Linien: die böhmische und die österreichische von denen die letztere im Mannesstamme erloschen ist; von Johann-Bernhard stammt die gräfliche Linie. In Mähren besass das Geschlecht Zhor, Ober-Bojanovic und Beranau.



Wappen, a) Adliges Wappen: In Roth eine mit dem Eingange links gekehrte Kirche mit 4 grösseren und 4 kleinen runden Fenstern unter ersteren, auf dem Dache einen spitzen Thurm. Kleinod: gekrönter schwarzer Adler. Decken: roth-silbern.

b) Ritterliches und Freiherrliches Wappen: Schild von a). Zwei gekrönte Helme: I) der Adler auf der Krone, links gekehrt; Decken: schwarz-golden; II) auf der Krone gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und rechts gekehrt; Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

c) Gräfliches Wappen: Quadrirt mit dem Stammwappen als Herzschild. 1 und 4 in Blau auf grünem Dreibeige ein achtspeichiges goldenes Wagenrad, in jedem Oberwinkel begleitet von einem goldenen Sterne; 2 und 3 in Gold gekrönter schwarzer Adler, einwärts gekehrt. Drei gekrönte Helme: I) der gekrönte goldene Löwe, einwärts gekehrt; Decken: roth-silbern; II) der Adler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; III) geschlossener goldener Flug; Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

#### Rupp von Ehrenstrohm. (Taf. 92).

Böhmischer Ritterstand dto. Wien 13. 2. 1799 für Ignaz Rupp mit dem Prädicate „von Ehrenstrohm.“

Derselbe erwarb 1793 das Gut Maires, welches er 1816 seinen Kindern Franz, Wilhelm, Anna Maria und Caroline gegen eine jährliche Rente überliess. Von seinen Geschwistern erstand es 1818 der Erstgenannte, verkaufte es aber bereits 1823.

Wappen: In Blau ein goldener Schrägrechtsstrom, links oben und rechts unten begleitet von je einer aufstehenden goldenen Biene. Kleinod: offener schwarzer Flug. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

#### Ržecziczky v. Ržeczie (Řečický v. Řečie). (Taf. 92).

Altes mährisches Geschlecht, seit dem 14. Jahrhundert erwähnt. 1387 erwarb Adam Kadalice v. Řečie Besitz in Kirchwiedern, welchen 1406 Wenzel K. v. Ř. verkaufte; Röttschitz (Řečyce) — nach dem das Geschlecht sich nannte — mit Brandlin kam 1365 an Johann K. v. Ř., dem sein Sohn Adam folgte, noch 1398 genannt wird und den Besitz seinem Sohne Wenzel hinterliess, der 1415 Brandlin verkaufte. Augustin v. Ř. nahm 1466 seine Miterben auf Röttschitz in Gemeinschaft und nach seinem Tode liess seine Wittve Margaretha den Besitz ihren Söhnen Bohunek (Bohuslav), Johann und Wenzel 1476 intabulieren, welche auch Maires besassen. 1494 entliess König Wladislaw den 3 Brüdern Maires aus dem Lehnsverbande; um 1514 besass Bohuslav beide Güter allein und liess Maires seinen drei Söhnen Bohuslav, Heinrich und Niklas intabulieren, während auf Röttschitz ihm Heinrich folgte, dasselbe aber 1539 verkaufte. Maires blieb in den Händen des Geschlechtes, bis es 1607 Johann R. v. Ř. verkaufte.

Wappen: Zwischen zwei pfahlweise stehenden abgewendeten gesichteten Monden 3 Blätter pfahlweise über einander.

#### Ržikowsky von Dobržitz (Řikovsky von Dobřic). (Taf. 92).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 24. 4. 1675 für Wilhelm v. Ř.; böhmischer Freiherrenstand dto. 29. 7. 1729 für Johann Wilhelm v. Ř.; böhmischer Freiherrenstand dto. 27. 4. 1796 für Johann Nepomuk v. Ř. und kaiserl. österreichische Bestätigung des letzteren dto. 10. 10. 1846 für Leopold Fhrn. v. Ř.

Mährischer Uradel; urkundlich seit dem 14. Jahrhundert erwähnt. Auf Dobřic erscheint 1356 Raček v. D.,

auf Řikovic 1437 Stanislav und bald nach 1446 kamen beide Güter an einen Besitzer, der sich nun Ržikowsky von Dobržitz nannte. Im mährischen Ritterstande werden nach dem Titular von 1534 Jan und Vitek R. v. D. aufgeführt. Ersterer starb 1539 und seine Güter Dobřic, Vežek, Sazovic und (das öde) Tršaly kamen an Veit Ř. v. D., mit welchem die urkundliche Stammreihe beginnt. Zahlreiche Geschlechtsmitglieder widmeten sich kaiserlichen Diensten sowohl in Krieg und Frieden, wie auch mährischen Landesdiensten. Rudolf Maximilian (\* 1627, † 1. 10. 1692), kais. Rath, Vicelandrichter und Vicelandkämmerer, starb als mährischer Oberlandtschreiber; Johann Carl starb 1701 als kaiserl. Kleinschreiber bei der mährischen Landtafel; Johann Wilhelm † 1678 als bischöflich Olmützer Rath und Lehnrechtsbeisitzer; Johann Christoph, Kreishauptmann von Iglau bis 1723, wurde kaiserl. Rath, Landrechtsbeisitzer und starb als Landesunterkämmerer 1727; Franz Anton 1718 Kleinschreiber der mährischen Landtafel, dann kaiserl. Rath, Vicelandtschreiber und Vicelandrichter, 1738 bis zu seinem Tode 1765 Vicelandkämmerer in Mähren; Johann Wenzel, bischöf. Olmützer Rath und Lehnrechtsbeisitzer, Kreishauptmann des Olmützer Kreises, † 1720 als Landeshauptmann; Johann Anton, bischöf. Olmützer Rath und 1736–67 Lehnrechtsbeisitzer; Johann Nepomuk, Districts-director und Kreishauptmann in Galizien († 1797); Leopold, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant und Stellvertreter des General-Genieinspectors † 1867 als der Letzte des Stammes.

Das Geschlecht hatte sich mit den Söhnen Ctibors (Tiburtius) Ř. v. D. (\* 1620, † 26. 8. 1653) — Heinrich und Tiburtus in zwei Linien getheilt; die ältere — Řikovic — im Ritterstande 1786 erloschene und die jüngere — Dukovener — seit 1796 freierherrliche Linie.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende.

1) Veit Řikovsky v. Dobřic; Gem. Katharina Stolbasky v. Doloplaz; — 2) Ctibor; Gem. Marianna Zaubek von Zdetin; — 3) Ctibor († 1610); Gem. Magdalena Přepicky v. Richenburg; — 4) Johann Felix (\* c. 1590); Gem. Anna Freiberger v. Wasserhof; — 5) Tiburtius (\* 1620; † 26. 8. 1653); Gem. Magdalena Kobylka v. Schönwiesen. Diese hinterliessen 4 Söhne, von denen der älteste — Heinrich — und der jüngste — Tiburtius — die Gründer der beiden Geschlechtslinien wurden.

a) Ržikowitzer Linie.

1) Heinrich († 15. 10. 1701); Gem. N. Sak von Bohuňovic; — 2) Johann Wenzel († 20. 3. 1720); Gem. Marianna Freiin v. Schneidau; — 3) Johann Anton; Gem. Clara Freiin v. Maholany; — 4) Johann († 1786 ohne männliche Erben) Der Bruder Heinrichs — Wilhelm — erhielt 24. 4. 1675 den böhmischen Freiherrenstand, hinterliess aber von seiner Gemahlin N. Sponar v. Blinsdorf nur eine Tochter. Johann Wilhelm Rž. v. D. — Bruder Johann Wenzels — († als k. k. Generalmajor) wurde 29. 7. 1729 in den Freiherrenstand erhoben. Zweimal vermählt — I) mit Maria Anna Freiin v. Schneidau; II) mit einer Gfn Gondrecourt — hinterliess er nur von letzterer einen Sohn Wilhelm, welcher blödsinnig 10. 7. 1814 starb.

b) Dukovener Linie.

1) Tiburtius (\* 9. 9. 1653); Gem. 1684 Judith von Mühlbach auf Dukovan († 20. 3. 1707); — 2) Johann Rudolf (\* 1693; † 22. 6. 1748); Gem. 1732 Johanna Apollonia Brabantsky v. Chobran († 27. 5. 1753); — 3) Johann Nepomuk (\* 1726; † 23. 2. 1797), Districts-director und Kreishauptmann in Galizien; wurde 27. 4. 1796 in den böhmischen Freiherrenstand erhoben; Gem. 1773 Innocentia v. Spagerer (\* 1752; † 18. 8. 1820); — 4) Johann Franz (\* 1776; † 16. 7. 1823), Kreisscommissär in Galizien; Gem. Maria Anna Freiin v. Purcell-Borestown († 1840); — 5) Leopold (\* 10. 11. 1810; † 30. 11. 1867), k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Feld-

marschall-Lieutenant und Stellvertreter des General-Genieinspectors; erhielt 10. 10. 1846 eine kaiserl. österreichische Bestätigung des Freiherrenstandes; Gem. 4. 10. 1836 Magdalena Kampmüller von und zu Langholsen (\* 2. 4. 1812; † 10. 10. 1844); — 6) Anna (\* 16. 5. 1839); verm. 1. 5. 1861 mit Friedrich Fhrn. v. Beck, k. k. Geh. Rath, Feldzeugmeister und Chef des Generalstabes des k. u. k. Heeres.

Dem Geschlechte standen in Mähren zu: Rikovie, Dobroic, Dukovan, Seletiz, Domšic, Přestavlč, Sazovic, Kyselovic, Augetz, Vežek, Domazelic, Tučin, Morkovic, Slizan, Počenic, Cetechovic, Žeranovic, Přilep, Labud, Zborovic, Hluchov, Studenec, Wiese, Hoch-Studnic, Bitovanky, Mezeričko, Puklic, Neuschloss, Dobročkovic, Kojatek, Šardiček, Vicomělie, Letonic.

Wappen. Das alte Geschlechtswappen, welches Paprocky in seinem speculum Moraviae gibt, zeigt im Schilde einen balkenweise gelegten bekleideten Vorderarm, in der Hand drei geschrägte brennende Kerzen, welche Figur auch als Kleinod erscheint. Das Freiherren-diplom von 1675 gibt kein Wappen; in den beiden anderen Diplomen wird es nachstehend gegeben.

In Blau rechts gekehrter geharnischter Arm, mit dem Ellbogen abwärts gebogen und in der mit Panzerhandschuh bekleideten Hand drei geschrägte eiserne Pusikane haltend. Kleinod: Schildesfigur. Decken: schwarz-golden (ex cop. dipl.).

#### Sadek. (Taf. 92).

Mährischer Uradel. nach dem gleichnamigen Stammsitze sich nennend, später auch nach anderen Besitzungen unter den Namen „Dobronicz, Ujezd, Kunowicz und Ungersberg“ vorkommend. Friedrich v. S. 1221 Urkundenzeuge, ebenso Stephan 1286 und Jimram 1338. Stephan von Ungersberg (Sadek) 1349 auf Ober-Angezd; seine Wittwe Margaretha tritt 1358 ihr Witthum daselbst an Jimram v. Jakobau (Pernstein) ab Ulrich v. Kunowicz (Sadek) und Jimram v. Augetz einigen sich 1359 über den Besitz von Sadek, welches letzterer um 1373 an Philipp von Jakobau verkauft.

Wappen: Im Schilde ein Balken, über welchem eine Rose.

#### Sadowshy v. Slaupna. (Taf. 92).

Böhmischer Uradel; Stammesgenossen der Cordule, Plešovoky und Herynk v. Slaupna. Wenzel S. v. Sl. 1361 Domdechant zu Prag. Georg S. v. Sl. erhielt 1605 Donnerstag nach Jubilate den böhmischen Freiherrenstand.

In Mähren besass 1551 Bohuslav S. v. Sl. Bogenau, Kobilnic, Bradleny und 1563 Otnic; 1550 Peter S. v. Sl. Sokolnic, Telnic und 1559 Medlanko, welche Güter sein Sohn Johann 1588 verkaufte und Žerutek erwarb, dasselbe aber 1590 ebenfalls veräußerte.

Wappen: In Blau zu Pfahl gestellter, silberner Panzerhandschuh. Kleinod: Busch von schwarzen Hahnenfedern, quer nach rechts belegt mit der Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

#### Saint-Genois. (Taf. 92).

Freiherrenstand dto. 1464 für Simon v. St. Genois, königl. französischer Obersthofmeister; österreichischer Grafenstand dto. 25. 1. 1827 (die im Mannesstamme erloschene Linie in Belgien hatte 9. 10. 1655 den Reichsgrafenstand für Carl Franz Fhr. v. St. Genois und 1676 Uebertragung desselben auf seinen Bruderssohn Nicolaus Franz erhalten).

Uradel des Hennegau; urkundlich seit dem 13. Jahrhundert erwähnt. Im 15. Jahrhundert stifteten die Urenkel

des obengenannten Fhn. Simon — Arnold und Johann — die beiden Geschlechtslinien: die niederländische (im Mannesstamme erloschen) und die österreichische, welche hier in Betracht kommt.

Die Stammreihe derselben steigt folgendermassen ab. 1) Jean I., chevalier (1280); Gem. Maigne de Thiebegot; — 2) Jean II., chevalier († 1363; begraben zu Tournay); Gem. Coulombe de Marets; 3) Jean III., chevalier (1396); Gem. Marguerite de Cottrel; — 4) Jean IV. († 6. 3. 1463); Gem. Jeanne de Bourclae; — 5) Simon († 1474), 1464 Fhr., königl. französ. Geh. Rath, Kämmerer und Botschafter am englischen Hofe, zuletzt Oberst-Hofmeister der Könige Carl VII. und Ludwig XI.; Gem. Marie de Goy; — 6) Arnold († 1530); Gem. I) Jaqueline de la Dauze; II) Marguerite de Vaudripont († 1544); — 7) Nicolas, Kämmerer der Königin von Ungarn, Statthalter in den Niederlanden und Mitglied der Adelskammer des Hennegau; Gem. Marie Gfn von Varax genannt de Traisnel; (durch deren beide Söhne wurde das Geschlecht in zwei Linien theilt; die Geschlechtsfolge von 8 an bezieht sich auf die österreichische, jüngere Linie); 8) Jean, Gem. Juliana de Zautpeene, genannt de la Hoymille; — 9) Jean-Baptiste, Gem. Marguerite de la Glizoeule; — 10) Philipp († 29. 11. 1632), kaiserlicher Oberst; Gem. 1650 Helene Sidonia Pröckl v. Procksdorf; — 11) Philipp Kaspar (\* 1667); Gem. Anna Maria Guretzky v. Kornic; — 12) Maximilian Adam (\* 1693), k. k. Rath und Oberstlandrichter im Fürstenthum Teschen; Gem. Constantia Johanna Wipplar v. Uschitz; — 13) Arnold (\* 20. 7. 1734, † 9. 6. 1804), k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant i. d. A.; Gem. I) Elisabeth Gfn Porporati; II) Julia Beate Erdmuth v. Laschofsky und Lažan; — 14) Philipp (\* 5. 4. 1790, † 30. 7. 1857), 1827 Graf; k. k. Kämmerer und Geh. Rath; Gem. 1810 Johanna Josefa Eleonora Freiin v. Trach (\* 4. 11. 1789, † 18. . .); — 15) Moritz Johann Nepomuk (\* 22. 3. 1816, † 12. 6. 1896); k. k. Kämmerer und Gubernialsecretär a. D.; Gem. I) 20. 4. 1842 Luise Gfn Wallis (\* 4. 7. 1821, † 5. 2. 1843); II) 14. 4. 1846 Gabriele Eleonore Josefa Gfn Stolberg-Stolberg (\* 26. 8. 1827); — 16) Philipp Ernst Moritz (\* 16. 1. 1843), k. k. Kämmerer, Legationssecretär a. D. und Rittmeister in der Landwehr; Gem. 11. 6. 1879 Donna Julia de Moros y Luna-Ramirez de Arellano (\* 8. 3. 1859); — 17) Julius Alfons Moritz Ludwig Eusebius (\* 26. 8. 1887).

Begütert wurde das Geschlecht zuerst im Fürstenthume Teschen durch den Fhn. Philipp († 1682); in Mähren erwarb Gf. Philipp 1809 die Herrschaft Paskau, 1824 das Gut Teintschek, 1825 die Herrschaften und Güter Alt-Ptin mit Sugdol, Celechovic, Dolein, Kozusan und Vrbatek, 1826 Zerotein, Hradisch mit Luběnic. Alle in Mähren gelegenen Güter wurden aber wieder verkauft und blos das in k. k. Schlesien gelegene Ernsdorf steht noch dem Geschlechte zu.

Die sechzehnfeldige Ahnentafel des 1886 verstorbenen Gfn Moritz Johann Nepomuk weist nachstehender Geschlechter auf. 1) Saint-Genois; — 2) Guretzky und Kornic; — 3) Wipplar und Uschitz; — 4) Kitzler und Greifenfeld; — 5) Laschowsky und Lažan; — 6) Paczensky und Tenczin; — 7) Logau und Altendorf; — 8) Cardinal von Widdern; — 9) Trach und Birkau; — 10) Gf. Henckel v. Donnersmarek; — 11) Gf. Limburg-Styrum; — 12) Gf. Draskovich von Trakostyan; — 13) Fentzel und Baumgarten; — 14) Braun zum Rottenhaus; — 15) Fetzer und Ockenhausen; — 16) Vorrig von Hochhaus.

Wappen a) Stammwappen: In Blau, Gold und Blau getheilt, jeder Theil belegt mit 3 runden Broten.

b) Seit Beginn des 15. Jahrhunderts geführt. In Roth ein blaues Andreaskreuz, in der Mitte und auf jedem Arme belegt mit silberner Rose und im oberen Winkel begleitet von einem kleinen, das Stammwappen zeigenden Schilde. Kleinod: zu Pfahl gestellte



Lilienstaude zwischen offenem, rechts blauen und links rothem Fluge. Decken: blau-silbern und rothsilbern.

c) Gräfliches Wappen: Schild von b); nur sind die Rosen golden und das Andreaskreuz silbern bordürt. Kleinod und Decken von b), jedoch statt der Lilienstaude ein Maiblumenstengel mit 2 Blüten.

**Saint-Julien, Grafen von und zu Waldsee.** (Taf. 93).

Reichsfreierstand mit Wappenvermehrung dto. 28. 2. 1628; niederösterreichischer Herrenstand dto. 14. 5. 1630; Reichsgrafenstand dto. 29. 9. 1638.

Altes französisches Adelsgeschlecht aus der Provence stammend und in dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts nach Oestereich gekommen. In Mähren erscheint das Geschlecht im Besitze von Milotic 1746—50, Světlau 1749—1803, Vasilsko oder Sehradic 1757—1803 und Skalička 1807 und noch 1846.

Die Stammreihe des Geschlechtes steigt folgendermassen ab. 1) Guillaume I., sire de Guyard (1270); Gem. Marie N.; — 2) Julien I., verm. 1321 mit ?; — 3) Didier I., verm. 1353 mit N. de Montagne; — 4) Pierre I., verm. 1390 mit Marie de Guynes; — 5) Gabriel I., verm. 1430 mit Alayette de Bermon; — 6) Antoine I., verm. 1456 mit Constance de Soula; — 7) Pierre II., verm. 1475 mit Marie de Venasque; — 8) Pierre III., verm. 1499 mit Constance de Guadagne; — 9) Simon I., verm. 1526 mit Antoinette des Armand; — 10) Regnier I., verm. 1546 mit Sirogne de Barbantane; — 11) Pierre VII., sire de Guyard, seigneur de Saint-Julien et de Beaugard; verm. 22. 4. 1580 mit Marguerite de Bredune; — 12) Heinrich (\* 18. 4. 1586 zu Avignon, † 1642); wurde in den Grafenstand erhoben; k. k. Kämmerer, Oberst, Hofkriegsraths-Vizepräsident und Commandant von Wien; Gem. 16. 6. 1637 Sidonia Elisabet Gfn Hardegg (\* 1619, † August 1651); — 13) Adam Maximilian (\* 22. 4. 1639, † 1683); k. k. Kämmerer und Geh. Rath; Gem. I) 14. 4. 1667 Franziska Renata Herrin und Gfn v. Stubenberg; II) 8. 1. 1671 Susanna Gfn Brandis (\* 6. 3. 1647, † 1694); — 14) Johann Albert I. (\* 11. 7. 1673, † 8. 12. 1766), k. k. Kämmerer und Geh. Rath; verm. 15. 8. 1702 mit Maria Antonia Gfn und Herrin v. Stubenberg (\* 12. 4. 1684, † 4. 4. 1771); — 15) Johann Josef II. (\* 13. 7. 1704, † 5. 1. 1794) k. k. Kämmerer und Geh. Rath; Gem. I) 19. 12. 1734 Caroline Gfn Serenyi von Kis-Sereny; II) 22. 4. 1754 Ludovica Gfn und Herrin von Zérotin; III) 3. 1. 1755 Maria Aloysia Franziska Gfn von Thürheim (\* 25. 1. 1732, † 1809); — 16) Johann Karl (\* 1. 7. 1767, † 9. 3. 1817), k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant; Gem. 24. 6. 1804 Franziska Gfn v. Fünfkirchen (\* 5. 4. 1786, † 17. 3. 1858); — 17) Josef Franz (\* 18. 5. 1805, † 16. 2. 1889), k. k. ausserordentlicher Reichsrath für das Erzherzogthum Ober-Oesterreich; Gem. 12. 2. 1830 Leocadie Gfn Sprinzenstein (\* 28. 6. 1820, † 12. 1. 1886); — Johann Albert (\* 21. 2. 1841), k. k. Kämmerer; Gem. Maria Virginia Baltazzi (\* 1. 12. 1848; verm. 19. 11. 1866; geschieden 4. 3. 1875).

Die sechzehnfeldige Ahnentafel des Gfen Johann Albert weist nachstehende Geschlechtsnamen auf.

1) Gf. Saint-Julien; — 2) Gf. Stubenberg; — 3) Gf. Thürheim; — 4) Gf. Sprinzenstein; — 5) Gf. Fünfkirchen; — 6) Gf. Desfours v. und Athienville; — 7) Gf. Chorinsky; — 8) Gf. Waldorf; — 9) Gf. Sprinzenstein; — 10) Gf. Fernemont; — 11) Gf. Chorinsky; — 12) Gf. Hoditz; — 13) Gf. Salburg; — 14) Gf. Fieger zu Hirschberg; — 15) Gf. Auersperg; — 16) Fhr. v. Gemmingen.

Wappen a. Stammwappen: Von Schwarz und Gold getheilt, jeder Theil belegt mit einer Rose verwechselter Farbe. Kleinod: flammendes goldenes Herz oder auch ein Schildlein, getheilt wie der Schild und

belegt mit einer Rose verwechselter Farbe. Decken: schwarz-golden. (In einem Stammbuche von 1623 findet sich bei dem Namen „Heinrich von Sant-Julian, Ritter“ das Wappen von Gold über Schwarz getheilt mit den Rosen verwechselter Farben und als Kleinod die Rose getheilt von Schwarz über Gold).

b) Guyard. In Silber rechts gekehrter rother Löwe, gekrönt und doppelschweifig. Kleinod: Schildesfigur wachsend. Decken: roth-silbern.

c) In einer Siegelsammlung fand ich folgendes Wappen „St. Julien“. Gespalten; vorn das Wappen a, hinten das Wappen b. Kleinod: aus der Krone wachsend der Löwe, vorwärts gekehrt und die Brust belegt mit dem Schilde von a. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

d) Gräfliches Wappen. Quadrirt mit goldenem Herzschild, in welchem ein gekrönter schwarzer Doppeladler. 1 und 4 das Wappen c; 2 und 3 in Schwarz ein silberner Balken. Drei gekrönte Helme: I) vorwärts gekehrter, gekrönter rother Löwe auf der Krone sitzend, auf der Brust den Schild von a; Decken: schwarz-golden; II) der Doppeladler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; III) geschlossener schwarzer Flug, belegt mit silbernem Balken; Decken: roth-silbern.

**Sak von Bohuniowitz** (S. v. Bohuňovic).  
(Taf. 93).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 29. 6. 1684 für Sigismund Leopold S. v. B. Kreishauptmann zu Olmütz und böhmischer Grafenstand dto. 14. 10. 1721 für Leopold Anton Frhn. S. v. B., Kreishauptmann in Olmütz, Oberstlandrichter in Mähren und k. k. winkl. Geh. Rath.

Dieses Geschlecht wird fast stets mit dem schlesischen Geschlechte „Sack“ in Verbindung gebracht, obgleich nicht der geringste Beweis für die Zusammengehörigkeit erbracht werden kann und auch die Wappen beider Geschlechter grundverschieden sind.

Das Geschlecht der Sak v. Bohuniowitz stammt aus Böhmen und dürfte seinen Beinamen wohl von dem gleichnamigen Orte führen; dem Wappen nach gehört es zu dem Stamme der Ronovice. Im Titular von 1534 erscheinen die Mitglieder des Geschlechtes unter den Ritterstandsgeschlechtern; unter den 141 Herren- und Ritterstandspersonen der Bruderunität, welche 1575 Maximilian II. um Schutz für ihr Religionsbekenntnis in Böhmen und Mähren baten, befanden sich auch zwei Mitglieder des Geschlechtes. In Mähren erscheint das Geschlecht mit Johann S. v. B., welcher 1596 Landeshauptmann war. Im Anfange des 17. Jahrhunderts war Jaroslav S. v. B. Schlosshauptmann von Ungarisch-Brod und erwarb Zlamany-Ujezd als ersten Geschlechtsbesitz in Mähren. Siegmund Ferdinand S. v. B. war Vicelandrichter in Mähren, kaiserl. Rath und Kreishauptmann von Brünn, als welcher er lebhaften Antheil an der Vertheidigung Brünns gegen die Schweden nahm, in Folge dessen er zum Oberstlandschreiber in Mähren ernannt wurde († 18. 12. 1655). Sein Sohn Sigismund Leopold, k. k. Kämmerer und Rath, Kreishauptmann in Olmütz etc. wurde 1684 böhmischer Freiherr und starb 12. 8. 1700. Dessen jüngerer Sohn Leopold Anton folgte dem Vater als Kreishauptmann in Olmütz, wurde k. k. Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren, erhielt 14. 10. 1721 den böhmischen Grafenstand und starb 9. 9. 1725 als k. k. winkl. Geh. Rath, Oberstlandrichter in Mähren und Principal-Commissär bei dem Landtage in Brünn: wohl der Letzte des Stammes.

Die Stammreihe des Geschlechtes ist nachstehende. 1) Albrecht Wenzel S. v. B., 1623 fürstlich Liechtensteinscher Oberregent der Herrschaft Mährisch-Trübau;

Gem. Polyxena Krokwitzer v. Neudorf († 1653); — 2) Sigismund Ferdinand († 28. 12. 1655), Vicelandrichter von Mähren, kaiserl. Rath, Kreishauptmann von Brünn und endlich Oberst-Landschreiber von Mähren; Gem. ?; — 3) Sigismund Leopold Frhr. S. v. B. († 12. 8. 1700), k. k. Kämmerer und Rath, Kreishauptmann von Olmütz, Landrechts- und Tribunalsassessor; Gem. ? . — 4) Leopold Anton Gf. S. v. B. († 9. 9. 1725), k. k. Rath, Kreishauptmann von Olmütz und endlich k. k. wirkl. Geh. Rath und Oberstlandrichter in Mähren. Des letzteren Bruder Franz Ferdinand Frhr. S. v. B. war kaiserlicher Rath und Landrechtsbeisitzer, hinterliess aber bei seinem Tode 1720 aus seiner Ehe mit Anna Katharina Frein v. Walderode nur 5 Töchter.

Das Geschlecht besass in Mähren die Herrschaften und Güter Tatenitz, Hlučov, Lösch, Sokolnic, Biskupic (Olmützer Kreis), Halb-Braune, Zborovic, Vežek, Morkovic, Biskupic (Hradischer Kreis), Martinic und Luderov. Wappen. Das Freiherrenstandsdiplom von 1684 enthält weder eine Wappenabbildung, noch Beschreibung des Wappens.

a) Stammwappen. In Silber zwei geschrägte schwarze Baumstämme, oben und unten abgehauen und an jedem Ende mit 3 (2,1) gestümmelten Aecten. Kleinod: drei silberne Straussenfedern. Decken: schwarz-silbern.

b) Gräfliches Wappen. Schild des Stammwappens. Grafenkrone, „darauf ein gekrönter Turnierhelm, „beiderseits mit grün herabhängenden und oben in beiden „Ecken geknüpften Helmdecken“ (ein sogenannter Wapenmantel). Auf dem Helme 3 Straussenfedern: roth, grün, roth (ex cop. diplom).

**Salawa von der Lipa** [Lippa], (Salava v. d. L.) (Taf. 93).

Altes böhmisches Geschlecht, von welchen bereits Pešina in seinem Mars moravicus sagt: „dass Matthias Salava des Ritterstandes sei und einer sehr alten Familie angehöre, deren Nachkommen nun in Mähren sich befänden.“ Seit jener Zeit wird in böhmischen Urkunden des Geschlechtes gedacht.

Johann S. v. d. L. erlangte 1538 eine Anerkennung des Ritterstandes und erwarb in Caslauer Kreise bedeutende Besitzungen. In die böhmischen Wirren verwickelt erscheinen vier Brüder S. v. d. L., von denen aber nur einer mit dem Verluste von einem Drittel seines Vermögens bestraft wurde. In Mähren erscheint zuerst Niklas S. v. d. L. — ein Vetter des oben genannten Johann —, der 1595 starb und zu Wedowitz begraben wurde. 1660 liess A. v. S. v. d. L. die Kirche von Petrowitz schön herstellen. Das Gut Borovna trat 1652 Magdalena S. v. d. L. ihrem Sohne Wilhelm Ulrich (1670 kaiserl. Rath und Landrechtsbeisitzer) ab, nach dessen Tode 1675 seine Wittwe Elisabet geb. Kořenski v. Terešov das Gut inne hatte und 1696 ihrem Sohne Franz Anton überliess, der es aber schon im folgenden Jahre verkaufte und dafür Augezd (Znaymer Kreis) erwarb. Dieser war kaiserlicher Rath, 1719 Amtskanzler und Oberst-Hofrichter in Mähren, 1705–8 Landesauschuss- und 1708 bis zu seinem am 24. 8. 1743 erfolgten Tode Landrechts-Beisitzer in Mähren. Augezd hatte er bereits 1713 verkauft. Ausser den bereits genannten Besitzungen war auch Mutten im Besitze des Geschlechtes. Franz Anton S. v. L. war auch k. k. Hofrath und Kanzler des königl. Tribunals in Mähren. Vermählt mit Theresia v. Ullersdorf und Nimbsch hinterliess er nur eine einzige Tochter Antonia Josefa, vermählte Baronin v. Roden und Hirzenau.

Wappen. Ueber schwarzem Schildesfusse in Roth ein silberner Balken; der Schild (ohne Fuss) überlegt von zwei geschrägten, oben und unten abgehauenen

schwarzen Stämmen, oben und unten versehenen mit je 2 gestümmelten Aecten (Ronovice?). Kleinod: 2 Hörner, rechts roth und aussen besteckt mit 6 roth und silbern wechselnden gespitzten Fähnlein, links silbern und die Fähnlein von Silber und Roth wechselnd. Decken: roth-silbern.

**Salm-Neuburg.** (Taf. 93).

Uraltes deutsches Grafengeschlecht; seit Mitte des 11. Jahrhunderts in die beiden Hauptstämme Ober-Salm (in Lothringen) und Nieder-Salm (in Luxemburg) geschieden. Aus dem ersteren stammte Gf. Nicolaus II., der ruhmvolle Vertheidiger Wiens bei der ersten Türkenbelagerung 1529. Derselbe erwarb die Herrschaft Neuburg am Inn und ist der Stammvater der erloschenen Grafen Salm-Neuburg. Seine Söhne Julius I. und Nicolaus IV. erhielten 1575 und 1576 das Incolat in Böhmen, welches 1701 auch dem Grafen Ernst Leopold zu Theil wurde; Julius erwarb auch 1595 Göding und Gross-Pawlowitz und verpflanzte so sein Geschlecht nach Mähren. Sein gleichnamiger Enkel stand bei den Kaisern Ferdinand II. und Ferdinand III. in hoher Gunst; wurde 1635 Oberst-Landrichter, 1637 Landeshauptmann in Mähren, resignirte aber 1640 und starb 1655 mit Hinterlassung eines Sohnes Ferdinand Julius (\* 1650), k. k. Rath, Landrechtsbeisitzer und seit 1674 Kreishauptmann von Olmütz, als welcher er 3. 8. 1697 starb, ohne von seiner Gemahlin Anna geb. Herzogin von Holstein-Sonderburg († 1692) Nachkommen zu hinterlassen. Zu seinem Erben setzte er seinen Vetter Ernst Leopold Gfen v. S.-N. ein. Dessen Sohn Carl Otto, k. k. Kämmerer und Geh. Rath, Kreishauptmann in Olmütz und Landrechtsbeisitzer starb 8. 12. 1766 mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Karl Vincenz, welcher 1784 den Mannesstamm des Geschlechtes schloss.

Weichard Leopold Gf. v. S.-N. † 1703 als Domherr zu Passau; Paris Julius † 1701 als Domherr zu Olmütz und Passau und Wenzeslaus Franz † 1672 als Domherr zu Olmütz. Die Stammreihe des Geschlechtes ist folgende: 1) Nicolaus II. († 1529); Gem. Elisabeth Frein v. Rogendorf; — 2) Nicolaus III. († 5. 3. 1550), Statthalter in Ungarn; Gem. I) 1524 Emilie Gfn v. Eberstein; II) Margareta Gfn v. Csaky; — 3) Julius I. (\* 11. 11. 1531, † 2. 7. 1595); Gem. I) Elisabeth Thurzo v. Bethlenfalva († 1574); II) Anna Maria Frein v. Dietrichstein; — 4) Weickard (\* 1575, † 1617); Gem. 1596 Sidonia v. Minkwitz; — 5) Karl (\* 1604, † 1662); Gem. 1637 Bernhardine Gfn Tübingen (\* 11. 10. 1624); — 6) Franz Leopold († 1702); Gem. Maria Herzenlaut Frein Schieffer zu Freiling (\* 1652); — 7) Ernst Leopold Ignaz († 1722); Gem. 1705 Maria Franziska Gfn v. Lichtenstein-Castelcorn († 6. 11. 1754); — 8) Karl Otto (\* 14. 5. 1709, † 8. 12. 1766); Gem. I) 1737 Antonia Gfn Wengersky († 18. 7. 1744); II) 1746 Maria Eleonora Gfn Zaruba v. Hustiran († 23. 3. 1753); III) 7. 4. 1755 Maria Ernestine Gfn Proskowsky v. Proskau (\* 14. 3. 1722); — 9) Karl Vincenz (\* 12. 5. 1744, † 3. 2. 1784); Gem. 22. 7. 1770 Maria Anna Gfn v. Khevenhüller-Metsch (\* 3. 4. 1747, † 20. 1. 1777); 10) drei Töchter: Maria Anna verm. Gfn Lamberg; Henriette Juliane verm. Gfn Herberstein und Maria Antonia verm. Gfn Czernin v. Chudenic.

Die sechzehnfeldige Ahnentafel des letzten Grafen zeigt nachfolgende Geschlechter. 1) Gf. zu Salm-Neuburg; — 2) Gf. v. Tübingen; — 3) Frh. v. Schieffer zu Freyling; — 4) Blarer v. Wartensee; — 5) Gf. v. Lichtenstein-Castelcorn; — 6) Frh. Bömelberg; — 7) Frh. Pawlowsky v. Pawlowitz; — 8) Frh. v. Zierotin; — 9) Frh. Wengersky v. Ungarschütz; — 10) Stoisslaff; — 11) Gf. v. Herberstein; — 12) Gf. v. Starhemberg; —